

Das Uebel des Grafen von Monte Cristo.

Eine Kriminalnovelle.

Alut schob ihm den Knebel wieder in den Mund, band ihn an einen in der Mauer befindlichen Eisenring und verließ ihn, ohne noch ein Wort zu sprechen. Am nächsten Abend kam er wieder und fand Bicaud in derselben Lage, wie er ihn verlassen hatte. Er nahm ihm den Knebel aus dem Munde. „Nun, hast Du Dich belohnt?“ fragte er ihn. — „Ich habe Durst“, seufzte Bicaud. — „Wenn Du willst“, meinte Alut mit spöttischem Lächeln, „so können wir zusammen speisen.“ Er setzte sich neben den Unglücklichen, welcher von Hunger und Durst geplagt war, breitete Brod und kalten Braten vor ihm aus und stellte neben seinen Kopf eine Flasche Wein. — „Nun, Du siehst mir nichts?“ fragte er. — „Ja, alles was Du willst, wenn Du willst“, antwortete Alut, welcher mit Essen und Trinken begann, um den Durst und den Hunger seines Gefangenen noch mehr anzufachen. Bicaud verstand ihn. — „Aber ich habe kein Geld bei mir. — Du kannst schreiben. Ich habe Feder, Tinte und Papier hier. — Alut, sei nicht unerbittlich! Gib mir ein Glas Wasser und ein Stück Brod. — Das kostet 250 Franken“, antwortete Alut. — „Niemals! Bieher will ich mich nicht lassen. Ich will kein solches Ungeheuer, wie Du bist, reich machen. Ich werde sterben, und Du sollst keinen Heller erhalten.“ — „Wir werden schon sehen“, meinte Alut. „Morgen wirst Du vielleicht besseren Appetit haben.“

Bicaud blühte sich auf. Er lachte vor Wuth. Aber sein Feind blieb unerbittlich, zwangte ihm den Knebel in den Mund und entfernte sich. Diesmal blieb er nun zwölf Stunden abwesend. Nachdem er seinem Gefangenen den Knebel aus dem Munde genommen hatte, legte er sich neben ihn, ohne ein Wort zu sprechen, und begann gemächlich sein Frühstück zu essen. Bicaud mußte grausame Schmerzen leiden. Seine Lippen waren von Durst ganz ausgetrocknet. Sein Athem war schon schwer und pfeifend. — „Aber widerstand noch immer. Alut blidete ihn von Zeit zu Zeit prüfend an. Er zeigte ihm auf tausendfache Weise: durch das Geräusch des Kanens, durch das Glücken beim Trinken. Obwohl er sich noch nicht mehren ließ, fing er doch an unruhig zu werden und sich über Bicauds hartnäckiges Schweigen zu ärgern. Er hatte mit Bestimmtheit geglaubt, ein unfehlbares Mittel zu finden, um dem Gefangenen sein ungeheures Verdrüß abzunehmen. Aber nachdem nun schon lechzend-dreißig Stunden verlossen waren, zitterte er vor dem Gedanken, daß er sich doch getäuscht haben könnte. Wenn er sich wirklich mordeu ließe? dachte er bei sich. Er heuchelte Mitleid. „Komm her, Franz“, sagte er, „ich will Dir ein Glas Wein geben. — umsonst!“ — „Wasser“, flüchte der Unglückliche. Alut verließ ihn auf fünf Minuten und kam mit einem Glas zurück, das Bicaud gierig austrank. — „Nun, Franz, nahm Alut wieder das Wort, „ist's an Dir, Verurtheilt anzunehmen.“ — „Ich bin sehr grausam gewesen“, entgegnete Bicaud, „aber ich übe gerechte Rache. Du bist nur ein Böheimid!“ — „Aha! das ist also mein Lohn!“ — „Du fährst, daß ich sterbe, daß ich Dir entwiße. Ich wiederhole Dir, Mensch, daß ich nicht mehr am Leben hänge. Ich bin der Welt müde; ich hasse die Menschheit; ich will sterben. — Ich werde bald sterben und den Trost mit hinübernehmen, daß ich Dich arm, elend, fähig zu jeglichem Verbrechen zurücklasse, vielleicht bestimmt für den Tod auf dem Schafot. — Das soll meine Rache sein an Dir, Alut.“

Er schweig, seine Kräfte waren erschöpft. Er rückste. Alut verpürte große Lust, sich auf ihn zu stürzen und ihn zu erwürgen. Dieser Widerstand verlegte ihn in Wuth. „Ist heute Abend!“ sagte er endlich; wir werden ja sehen, ob Du dann aus einem andern Tone sprichst.“ Am Abend wiederholte sich der nämliche Auftritt. Nur war Bicaud kaum im Stode, die Augen offen zu halten, und hatte einen Anfall von Delirium. Sein Fester beruhte, daß er kein Opfer so weit hatte herunterkommen lassen. Er flüchte ihm einige Tropfen Fleischbrühe und Wein ein, und nachdem er ihn länger als eine Stunde gepflegt hatte, machte er ihm von Neuem Vorschläge: „Du begehst fünfzig Millionen“, sprach er zu ihm; „gib mir die Hälfte, Franz!“ — Bicaud antwortete durch ein Lächeln. — „Du verstehst mich?“ fragte Alut ungeduldig. — „Ja.“ — „Wieviel giebst Du mir, wenn ich Dir das Leben spare? wenn ich Dich frei gebe, Dich tranken, essen lasse, soviel Du willst? Höre, Franz, wieviel giebst Du mir?“ — „Nichts“, antwortete Bicaud mit einer noch festeren Stimme, als er vorher. — „Ja“, geantwortete hatte. — „Eine Million, eine einzige?“ — „Nein“, wiederholte Bicaud. Alut wurde von einer unbegreiflichen Wuth gepackt. Er stampfte mit dem Fuße, drohte mit der geballten Faust und schrie: „Nichts! Ich soll Dein Wohl Dein Gold in den Schindl hinunterwürgen? Nichts! Du sollst mir doch nicht entweichen! Ich lasse Dich alle erdenklichen Martern erleiden.“

Aber trotz aller Drohungen empfand er Furcht. Er verzweifelte. Bicaud folgte ihm mit dem Blicke. Eine sichtbare Verzweiflung leuchtete aus dem Gesichte. Er schien aufzuheben. Sein Feind bedauerte jetzt, die angedrohten 200000 Franken nicht angenommen zu haben. Er war ein Thor, daß er seine Rache nicht bewahrt hatte. Seine Verzweiflung erhöhte die Energie Bicauds. Die Hölle schien gewickelt. Der Quäler war der Gnade desjenigen preisgegeben, den

er auf die Folter gespannt hatte. Nachdem es ihm gelungen war, einen Millionär in diesem Menschen aufzulockern, nachdem er ihn ausponiert, derfolgt, niedergeschlagen, herber geschleppt und vierzig Stunden lang unter seiner Macht gehabt hatte — jetzt sollte er ihm keinen Heller entwinden können! Er hatte geträumt, ein fünfzigjähriger Millionär zu werden, hatte gebohrt ein Leben zu führen, wie im Paradiese, Ueberfluß, Ehre, Vergnügen zu besitzen. — Und er sollte derselbe Lump bleiben wie bisher! In einem einzigen Augenblicke entstanden Tausende der grausamen Strafen in seinem Geiste; aber ein Gedante schredte ihn, immer und immer wieder: der Tod — der Tod seines Opfers! Von einer Minute zur andern konnte Franz Bicaud sterben! Alut wich die ganze Nacht nicht von seinem Opfer. Alles mögliche erlarm er, aber Bicaud blieb fest. Freiheit, Pflege, Rettung wies er ebenso entschieden zurück, wie er Androhung von Schmerzen, Qualen. Aber er ging sichtlich seiner Auflösung entgegen. Sein Verfall machte furchtbare Fortschritte. Während der Jörn und die Högler in Alut's Gemüth miteinander um die Herrschaft stritten, bewachte sich Bicaud's der Tod. Von Zeit zu Zeit führte Alut die Laterne an das Gesicht des mit dem Tode Ringenden. Er sprach zu ihm, aber er konnte keine Antwort erlangen. Inoffen hörte Franz ihn noch immer. Seine Augen waren noch voll Leben, ihr Blick war sogar schwer zu ertragen, sie spülten einen so tödtlichen Haß, daß Alut raueid wurde vor Wuth. Dieses fort und fort auf ihn gerichtete Augenpaar flüchte ihm einen entsetzlichen Gedanken ein. Er zog ein langes Messer aus seiner Tasche und legte die Spitze desselben dem herausfordernden Blicke entgegen. Aber sein Opfer wurde nicht dadurch eingeschüchtert. Seine Lippen bewegten sich, ein Wort auszusprechen, dessen Sinn Alut ertrieb: — „Freitag!“

Das Messer hob sich. Ein Schmerzensschrei hallte im Keller wieder. Bicaud war blind. — Und nun kannte die Wuth des Geprellten keine Grenzen mehr. Er stach auf sein Opfer los und verlegte ihn hundert und mehr Stöße, und stach noch immer, als er schon längst nur einen Leichnam vor sich hatte.

Ein halbes Jahr nach diesem gräßlichen Morde stob Alut, ich weiß nicht wegen welcher Mißthat, nach England. Hier lebte er bis 1828. Da packte ihn eine schwere Krankheit, und er beehrte einen französischen Gesandten sein Verberden an Bicaud. Dieser Priester beehrte dasselbe, sowie ich es eben erzählt habe, der Polizeibehörde von Paris.

Unsere Städte und die Reformgesetzgebung.

Der „Magdeb. Jtg.“ wird geschrieben: „Die Vertreter der Städte unerer Provinz gedenken sich in den ersten Tagen nächsten Monats in Magdeburg zusammenzufinden, um unter dem Vorthe des Oberbürgermeisters Böttcher über die Einwirkung ihrer Meinungen auszutauschen, welche die zur Zeit dem Landtage vorliegende Reformgesetzgebung auf die Stadtgemeinden haben wird. Als Reiterer ist Oberbürgermeister Staube Halle, als Correferent Erster Bürgermeister Dahn-Nordhausen bestellt.“

Wir bemerken zu der für die Stadtverwaltungen so hochwichtigen Sache folgendes: Die durch das neue Einkommensteuergesetz geplante Entlastung bzw. Befreiung der mittleren und uneren Steuerklassen wird zur Folge haben, daß den Gemeinden ein beträchtlicher Ausfall an Communalsteuern erwärft. Nun soll dieser Ausfall ja allerdings auf zweierlei Weise ausgeglichen werden, und zwar in erster Linie durch die Wirkungen der Declarationsspflicht der höheren Steuerklassen, und alsdann durch Ueberweisungen aus der Grund- und Gebäudesteuer. Dieser Ausgleich aber ist vorerst noch ein recht problematischer. Was zunächst die Declarationsspflicht anlangt, so unterliegt es berechtigten Zweifeln, ob sie ohne scharfe Controlmaßregeln die Wirkungen haben wird, die der Staat von ihr erhofft. Ferner aber ist noch dieser Richtung zu bedenken, daß von dieser gleichlichen Maßregel die große Reihe der mittleren und kleineren Städte verhältnismäßig nur wenig betroffen wird, da die großen Einkommen in ihnen nur ganz wenig vertreten sind. Und was dann weiter die Ueberweisungen aus der Grund- und Gebäudesteuer anbetrißt, so ist zunächst nicht außer Acht zu lassen, daß diese Staatssteuer von vielen Städten bereits mit Communalzuschlägen belegt ist, die doch jedenfalls sollen müssen, wenn sie mehr oder weniger Gemeindesteuer wird, und zwar fallen gegen Erhöhung des Zuschlags auf die Einkommensteuer. Sodann aber ist zu bedenken, daß der Staat erst abwarten will, welche Wirkungen das Einkommensteuergesetz in finanzieller Hinsicht hat, um dann die Ueberweisungen aus der Grund- und Gebäudesteuer hierauf einzurichten, daß also noch einige Zeit verstreichen wird, ehe eine solche Maßregel dem Einkommensteuergesetz folgt. Wie die Gemeinden sich über diesen zu schließenden Zeitraum hinwegstellen, das zu erwägen ist ihre Sache. Schwerlich aber wird es sich auf andere Weise ermöglichen lassen, als durch Erhöhung des Zuschlags auf die Einkommensteuer.

Dem düstern Bilde, das sich den Gemeinden bietet, vermag auch das Schulgesetz wenig oder keine helleren Farben aufzubringen bringt es auch auf der einen Seite den Gemeinden Vortheile, so sieht ihnen doch wieder der Nachtheil ausgleichend gegenüber, der den Gemeinden daraus erwärft, daß die ihnen bisher voll zugewiesenen Er-

trägnisse der lex Huene um einen bedeutenden Bruchtheil gekürzt werden sollen, der dazu bestimmt ist, bedürftigen Gemeinden vom Staate als Zuschuß zu Schulbauten zugewiesen zu werden. Diese Zuschüsse werden ohne Zweifel wohl nur in ganz geringem Bruchtheile in die Taschen der Städte fließen, da es schwer sein wird, Bedürftigkeit anzunehmen, so lange eine Stadt noch in der Lage ist, die Kommunalzuschläge zu steigern. Also auch nach dieser Richtung werden die Städte statt Vortheile bergen zu können, ihre volle Roth haben, um die Klappen der Reformgesetzgebung ohne schweren Schaden zu passieren.

Die Verlorenheit, mit welcher unsere Stadtverwaltungen, und namentlich diejenigen der mittleren und kleineren Städte, der neuen Gesetzgebung entgegensehen, ist daher vollumfänglich gerechtfertigt. Auf der einen Seite büssen sie in den Erträgnissen des Zuschlags auf die Einkommensteuer ein, ohne gleichzeitig hierfür einen über alle Zweifel erhabenen Ersatz zu bekommen, und auf der anderen Seite wird ihnen vielleicht erst die Zukunft einen Gewinn aus dem Volksschulgesetz bringen, dafür die Gegenwart der zu erwartende Zuschuß mit der Ueberweisung aus dem Erträgnissen der lex Huene sich mindestens ausgleichen wird. Zur Zeit sieht es bei der Landesvertretung die finanziell so wie so schon hart genug bedrängten Stadtgemeinden vor weiteren Verdrängnissen zu bewahren.“

Aus der Stadt und Umgeburg.

(Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Halle, 16. Dezember.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 15. Dezember.

Den Vorthe führte in der ersten Hälfte der Sitzung Prof. Dr. Dittendorfer; alsdann nahm der Vorthebe Regierungsrath a. D. Gneil seinen Platz ein. Schriftführer: Stadtmüller Schulze. Am Vorthebühne: Oberbürgermeister Staube, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtbaurath Bohlfen, Stadtkultrath Dr. Kröhe, Stadtrathe: Jochims, Jabel, Dryander, Hiltenhagen, Feilerstein, Arndt, Donndorf. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorthebe des verstorbenen in langjähriger Thätigkeit für die Interessen der Stadt verdienten Stadtverordneten, Brauerei Director Görlich, um dessen Andenten zu ehren die Verammlung von ihren Vätern erhob. — Hiernach theilte der Vorthebe ein von mehreren Mitgliedern der ehemals hällischen Feuerweh eingegangenes Schreiben mit, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß die bei der Auflösung der hällischen Feuerweh, welcher sie lange Zeit angehört, werden ein Quantum noch irgend einen anderen Nachweh ihres Dienstes erhalten haben. Das Schreiben wird der Petitionskommission zur Berichterstattung übergeben.

§ 2. 1. Erwerb von Land zur neuen Brauhausgasse. Reiterer Herr Steinhaus. Vom Neubau 4ares Hantel st. Brauhausgasse 22 hat die Wittve Reinhardt 1 qm Terrain zur Straße abtreten müssen. Derselbe verlangt 100 Mark Entschädigung, während der Magistrat 50 Mark (und zwar 10 Mark für den Grundbesitz und 40 Mark für die Verfertigung der geringen Theile des Grundstückes) für a genehmigt hat. Der Magistrat beantragt, eine Entschädigung von 50 Mark zu bieten und im Falle der Nichtannahme den Weg der Zwangsenteignung zu beschreiten. Die Verammlung beschließt diesem Antrage beizustimmen.

§ 2. 2. Einrichtung eines Zimmers im Marksaule für den neu anzukommenden Hilfsarbeiter. Reiterer Herr Friedrich. Die Einrichtung des Zimmers wird von der Verammlung in Uebereinigung genehmigt; nur wegen des in das Zimmer anfallenden Dienst trat in der Verammlung die Meinung hervor, daß an Stelle des vom Magistrat vorge schlagenen Gesoms, ein billigerer Nachden gewählt werden möge. Vom Magistratsrathe wurde darauf hingewiesen, daß man einen Gesoms in Vortheil gebracht habe, weil sich in dem unter dem projektierten neuen Zimmer liegenden Räume sehr häufig ein störriger Hund zeige und man drei Geentwärtler für das neue Zimmer von vornherein abgeben wolle. Da dieser Mithand nach Ansicht mehrerer Stadtverordneter leicht abzuhellen sei, beschloß man zur Feststellung der thatsächlichen Verhältnisse die Angelegenheit an die Baucommission zurückzugeben.

§ 2. 4. Einrichtung der Rechnung über den Pfaffensteinfonds pro 1888. Nach Bericht des Herrn Knoch wurde die Entlastung beabrelos ausgesprochen.

§ 2. 5. Festlegung des Etats für die katholische Schule pro 1891/92. Reiterer Herr Demuth. Der Etat, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 14 176 Mark balancirt und 11600 Mark Kammereinkauf erfordert, wird von der Verammlung mit einigen Abänderungen der Finanzcommission genehmigt.

§ 2. 6. Breiten-Eintheilung der Straße B des Pfaffenstein-Anlageplatzes. Reiterer Herr Heller bemerkte hierzu, daß von mehreren Abwägigen dieser Straße der Antrag gestellt worden sei, dieselbe nicht 12 Meter, sondern nur 9½-10 Meter breit zur Ausführung zu bringen und wollen die Antragsteller, falls die Straße als Alleestraße ausgebildet werden sollte, sich bereit erklären, die Kosten der ersten Anpflanzung für ihre entsprechenden Straßentronen zu übernehmen. Der Magistrat erlaubt die Verammlung, diesem Antrage zu entsprechen und für die Straße B eine Breite von 10 Metern und für den Bürgersteig je 5 Metern mit Baumplanzungen gubehen zu wollen. Die Baucommission hat sich im Ganzen dem Besuche des Magistrats angeschlossen, weil sie auch der Ansicht ist, daß ein 10 Meter breiter Fahrdamm, auf welchem sich also 4 Gehwege nebeneinander bewegen können, den auf dieser Straße zu erwartenden Verkehr, welcher auch von der Baucommission nicht unterschätzt wurde, ohne Verkehrsbehinderungen zu lassen vermag. Derselbe komme noch, daß die Stadt, welche mit dem Schlichtungstermin am Schluß der langgestreckten Straße Abwägigen hat, bei 2 Meter weniger breitem Fahrdamm auf ihren Theil eine nicht unbedeutende Erparnis an 1er Anpflanzung (ca. 9000 Mk) machen werde. Reiterer bemerkte, aus diesen Gründen die Magistratsvorlage mit dem Vorbehalte anzunehmen, daß die Anpflanzung der B'ebäume eintheilich durch die Stadt, gegen Einziehung der Kosten von den Abwägigen, erfolge. Bei der Diskussion erhob sich gegen diesen Antrag ein sehr energischer Widerspruch und zwar von so vielen Seiten, daß das Schlichter desselben schon vor der Abstimmung entschieden war. Er wurde mit allen gegen nur drei Stimmen abgelehnt und bleibt es bei der bereits beschlossenen von 12 Metern Fahrdammbreite, wodurch zugleich die Verammlung der Straße ausgeschlossen ist.



**Goldene Medaille Paris 1859.**  **Goldene Medaille Paris 1859.**

**R. Ranzenhofer, Poststraße 9,**  
Alleinige Niederlage der Kaiserl. Königl. privilegierten Schuhwaaren-Fabrik  
Münchengräß, Böhmen,  
empfiehlt sein reich ausgestattet Lager nur solider Fabrikate in Herren-, Damen- und  
Kinder-Schuhwaaren zu den möglichst billigsten Preisen.

**Russ. Gummischeuhe** für Herren, Damen u. Kinder.  
**Reparaturen** prompt und billig.  
**Filzschuhe** für Herren, Damen u. Kinder.

**Wienener Möbel zu Gabelfestpreisen.**

**Möbel-Fabrik und Magazin**  
von  
**Reinicke & Andag,**  
Zischlermeister,  
Brüderstraße Nr. 4, Ecke der Neunhäuser.

**Große Auswahl passender Weihnachtsgeschenke.**  
Nestle Bedienung. Solide Preise.

**Wienener Möbel zu Gabelfestpreisen.**

**G. Kohlig,**  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 92,  
**Glas- und Porzellan-Handlung,**  
empfiehlt sein reich sortirtes Lager zu  
Weihnachtseinkäufen.

**Durch fesselnde Gestaltung**  
zeichnet sich aus:  
**Bachem's Roman-Sammlung.**  
Eine belletristische Haus- und Familien-Bibliothek.  
3 in 1 Zwei-Mark-Bände.  
Jeder Band über 400 Seiten 8°.  
In dunkelgrünem Original-Band mit Goldprägung,  
einzeln käuflich.  
Inhalts-Verzeichniß liefert jede Buchhandlung kostenlos.  
Die Sammlung ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Ermangelung einer solchen direct von der Verlagsbuchhandlung  
**J. P. Bachem in Köln.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Mit dem heutigen Tage eröffne ich eine  
**Schmiede**  
Mansfelderstrasse Nr. 26 neben Mansfelder Hof  
und empfehle mich in vorkommenden Fällen den geehrten Herren Deputirten und Fuhrherren im Fuhrschlag und Wagenbau.  
Hochachtungsvoll  
**Franz Franke, Schmiedemeister.**  
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in  
**Glacée-, Wild- und Waschleder-Handschuhen,**  
nur eigenes bestes Fabrikat,  
Trieot-Handschuhe, große Auswahl,  
Stets Neuheiten in Cravatten und Hosenträgern  
in unübertroffener Auswahl bei billiger Preisstellung.  
Herrenwäsche in nur besten Leinen.  
**Gustav Wehage,**  
Leipzigerstrasse 25.  
berendet Anweisung zur Rettung von **Erkrankten**  
mit auch ohne Vorwissen vollständig zu beizugehen  
**M. Falkenberg, Berlin, Oranien-Strasse 172.**  
Viele Hunderte, auch gerichtet, geküßte Dankschreiben.

**Auction.**  
Am Mittwoch, den 17. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr ge-  
langen Geißstraße 42 zwangsweise zur Versteigerung:  
1 Kommode, 1 gr. Spiegel,  
1 Nähmaschine, 1 Pfeiler-  
schränkchen, 1 schwarzseid.  
Kleid, 1 Umhängemantel, 1  
Kindermantel zc.  
**Lützkendorf,**  
Gerichtsvollzieher.

**Auction.**  
Am Mittwoch, den 17. ds. Mts. Mittags 12 Uhr sollen  
in Gohlthole zum Haderberg in  
Giebigshausen zwangsweise ver-  
kauft werden:  
1 Tischleuchte, Gardinen  
1 Schirmständer und Hohl-  
kübel.  
**Lützkendorf,**  
Gerichtsvollzieher.

**Auction.**  
Mittwoch, den 17. Dezbr.  
er. Vormittags 10 Uhr ver-  
steigere ich Geißstraße 42 hier  
zwangsweise:  
1 Verticow 1 Kleiderschrank  
Kleidungsstücke, verschiedene  
Classiker zc.  
**Dietze,**  
Gerichtsvollzieher.

**Auction**  
im Zwangsvollstreckungs-  
Verfahren.  
Mittwoch, den 17. d. M.  
Vormittags 11 Uhr versteigere  
ich Geißstraße 42 hier:  
1 Piano, 1 Parthie-Kant-  
holz, Brochhaus Convers-  
Exzellenz, 2 Pistolen zc.  
**Hirsch, Gerichtsvollzieher.**

**Auction.**  
Mittwoch, den 17. ds. Mts.  
Vormittags 10 Uhr versteigere  
ich Geißstraße 42 zwangsweise:  
verschiedene Möbel,  
**Friedrich, Gerichtsvollzieher.**  
Zugendbüchlein, Prachtwerke,  
Geschenkbücher in gr. Auswahl bei  
**Lanig & Gröffe, Halle.**

**Auction.**  
Mittwoch, den 17. d. M.  
Vormittags 10 Uhr versteigere  
ich Geißstraße 42 zwangsweise:  
1 Badezettel mit Kasten,  
3 Kleideretiquen, 1 Tisch-  
uhr, 1 Sommerüberzieher,  
2 Tische, 1 Küchenschrank,  
2 Sophas meistbietend gegen  
Baarzahlung.  
**Neumann,**  
Gerichtsvollzieher in Halle.

**Auction.**  
Freitag, den 19. ds. Mts.  
Vormittags von 10 Uhr an  
versteigere ich Bahnhofsstraße 14  
zwangsweise:  
8 Restaurationsstische, 19  
Stühle, 1 Regulator, 2 H.  
Tische, 1 Kleiderständer, 2  
Hängelampen, 1 Spiegel,  
1 kompletten Bierdruck-  
apparat 1 Schenkflisch, 30  
Deckelstiel u. n. a Gegen-  
stände meistbietend gegen Baar-  
zahlung.  
**Neumann,**  
Gerichtsvollzieher in Halle.

**Freiw. Auction.**  
Freitag, den 19. ds. Mts.  
Vormittags von 10 Uhr an  
versteigere ich Steinweg 26 hier  
das gesammte Inventar der  
bisherig Graefe'schen Augen-  
Klinik, insbesondere:  
31 vollständige Betten,  
17 Sophas (auch Schlaf-  
sophas, 14 Kleider- u.  
Wäscheschränke, 18  
Tische, 7 Dsk. Stühle,  
15 Nachttische, 10 Kom-  
moden, mehrere Wasch-  
stische, Spiegel, Portie-  
ren, Vorleger Lampen,  
Waschgefäße, Wasch-  
ständer, Bilder zc.  
**Hirsch, Gerichtsvollzieher.**

**Sicherheit für den Wirt!**  
Zwei Drittheile der  
Menschen leiden an  
**Bandwurm.**  
Diesen unheiligen Eingeweidewürmer  
besitzt (a) kein Thier u. (b) kein  
Fisch u. (c) kein Mensch. Berlin, Monat  
Gebrauch 40/1, feiner Stoffen 1. Stadt.  
Zurück von Kisten. Preis 100  
gratis gegen Reclamatur. Zus. für  
jüngere Präpar.  
"Johannistrieb."  
Ein goldenes Buch für alle, welche  
durch Schwereitungen des Kopfes  
das T. das in sich tragen  
Preis 3 Mark in Dreimarkten.

**Gut erh. Frack** für etwas  
starke Person zu kaufen gesucht.  
Exp. erb. unter A. 60 in die  
Exped. d. Bl.

**Laden mit Wohnung** für  
1200 Mark ist  
Geiststraße 18/19 zu  
vermieten. Näh. bei 1 Tr.

**Herrsch. eingerichtete, sehr  
geräumige 1. od. II. Etage**  
in allem Comf. u. Garten  
a 1350 od. 1200 Mk. ist od  
pät mietbefrei. Blumenstr. 7.

2 Hofwohnungen zu vermieten  
**Blücherstraße 2.**  
Köchin, Stuben-, Haus- und  
Kinder mädchen weiß nach  
**Pauline Fleckinger,**  
Rammischtr. 19.

1. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern  
und Zubehör der 1. Januar zu  
vermieten **Blücherstraße 2**  
Ein anst. j. Mädchen sucht  
um 1. Januar oder später be-  
seiner Herrschaft Stelle zur  
Züchtung der Hausfrau.  
Näheres Nählstraße 2, 1 Tr.

**Sicheres Grosfmittel**  
empfiehlt  
**Georg Zeising,**  
Drogenhandlung,  
Gr. Ulrichstraße 62,  
Ecke Gr. Steinstr.

Neue u. geb. Möbel aller Art  
verk. billig **Brunnstraße 6.**

**C.F. Ritter,**  
Halle a.S., Leipzigerstr. 91.  
  
**Universal-Spiegel,**  
neue reizende Muster in  
großartiger Auswahl  
3, 4, 5, 6 bis 36 Mk.  
11 Kopfspiegel o 3 50 Mk. an.

**Alle Double-Armbänd.**  
haben je 1 Sicherheitskettchen  
ohne Preisverhöhung.  


**Nickel-Armbänder,**  
r. Auswahl, 1, 1,50, u 2,50 Mk  


**Cigarren- oder Ci-  
garetten-Spitze.**  
aus echtem Wiener Meer-  
schamm und Bernstein, 8 cm  
lang, in seinem Etuis, 1 Mk  


**Cigarren- oder Ci-  
garetten-Spitze.**  
Prima Wiener Meerchamm  
und Bernstein in einem ff.  
Etuis, 2 Mk.  


**Taschenmesser**  
Neufiber und echt Perlmutt,  
mit Vorzieher und 2 Ringen,  
2,50 Mk.  


**Taschenmesser**  
mit Coacschalen, ne Abbit-  
tung, 50 Pfg.  
Dasselbe ff polirt 1 Mk.  


**Wiener  
Straussfedertischer,**  
große Auswahl, von 3 Mk.  
an.  
Feinere bis 40 Mk.  


**C.F. Ritter,**  
Halle a.S., Leipzigerstr. 91.

**Helmbold & Co.**  
Leipzigerstraße 109.  
**F. Kohlhardt,**  
prakt. Zahn-Drzt.,  
Blombiren, Zahnziehen mit  
Nachtgas, künstl. Gebisse, Me-  
dullren schneidender Zähne  
zc. Geiststraße 20, II.  
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr  
Nachmittags.

**Wienener  
Straussfedertischer,**  
große Auswahl, von 3 Mk.  
an.  
Feinere bis 40 Mk.

**C.F. Ritter,**  
Halle a.S., Leipzigerstr. 91.

**Wienener  
Straussfedertischer,**  
große Auswahl, von 3 Mk.  
an.  
Feinere bis 40 Mk.

**Helmbold & Co.**  
Leipzigerstraße 109.  
**F. Kohlhardt,**  
prakt. Zahn-Drzt.,  
Blombiren, Zahnziehen mit  
Nachtgas, künstl. Gebisse, Me-  
dullren schneidender Zähne  
zc. Geiststraße 20, II.  
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr  
Nachmittags.

**Helmbold & Co.**  
Leipzigerstraße 109.  
**F. Kohlhardt,**  
prakt. Zahn-Drzt.,  
Blombiren, Zahnziehen mit  
Nachtgas, künstl. Gebisse, Me-  
dullren schneidender Zähne  
zc. Geiststraße 20, II.  
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr  
Nachmittags.

**Helmbold & Co.**  
Leipzigerstraße 109.  
**F. Kohlhardt,**  
prakt. Zahn-Drzt.,  
Blombiren, Zahnziehen mit  
Nachtgas, künstl. Gebisse, Me-  
dullren schneidender Zähne  
zc. Geiststraße 20, II.  
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr  
Nachmittags.

# Stadt-Theater.

Officiell. Direction: Julius Rudolph.

Wittwoch, den 17. Dezember 1890.

95. Vorstellung. 74. Abonnements-Vorstellung. Farbe: roth.

Bei halben Preisen.

## Fidelio.

Oper in 2 Aufzügen von Ludwig van Beethoven. Dichtung von Sommerseiner und F. Freischütz.

In der Verwandlung des 2. Aktes: Duw. „Leonore“ von L. v. Beethoven

Personen:

Don Fernando, Minister	Herr Bachmann.
Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses	Reinhold Demuth.
Florestan, ein Gefangener	Gustav Staeven.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Bertha Krasky.
Rocco, Kellermeister	Hans Keller.
Marcelline, seine Tochter	Julie Guttschard.
Jacquino, Förster	Carl Brinkmann.
Ein Hauptmann	Alfred Kunge.

Staatsgefängene, Offiziere, Wachen, Volk.

Nach dem 1. Akt Pause.

Terzbücher a 25 Pfg. sowie Theaterzettel a 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Mittheilern zu haben.

Garderobe-Abonnementskarten zum Preise von 3 Mk. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse a 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—11 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Abonnementsbestellungen werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 18. Dezember 1890: 22. Vorstellung ausser Abonnement. Letztes Gastspiel von Franziska Ellmenreich. Der Vicomte von Létorières. Lustspiel in 3 Aufzügen.

## Neu! Bach's Weinhaus, Neu!

Gr. Ulrichstr. 50. Halle a. S. Eingang Schulgasse.

Täglich: Prima Holländer Park-Austern.

„ Frische Hummer.

„ ff. Bach-Forellen.

Mittagstisch von 1—3 Uhr, Mark 1,50.

Täglich Frühstückstisch in reicher Auswahl.

Diners und Soupers

sofort in und außer dem Hause.

Reichhaltige Speisekarte.

Auswahl der Weingroßhandlung von

F. A. Jordan

Magdeburg. Halle. Berlin.

## Weinstuben „Vater Rhein“.

Tägliche Sendungen großer

Holländer Austern,

in der Weinstube das Duzend 1,80 Mark,

außer dem Hause 15 Mark pro 100 Stück.

Diners, Soupers von 1 Mk. 50 Pfg. an bis zu den feinsten.

Reichhaltige Speisekarte.

Reservirt Zimmer. — Geöffnet bis Abends 12 Uhr.

Heinrich Tischbein.

Halle a/S., Poststr. 9/10, I. Dresden, Kaufhaus.

## Photographie.

Fernsprecher Nr. 340.

Wir empfehlen unser Atelier für

Photographie und Portraitmalerei

Poststrasse 9/10, I. Et.

angelegentlichst.

Weihnachtsaufträge, besonders auf grössere farbige Bilder, erbiten baldigst.

Aufnahmen bei jedem Wetter, am geeignetsten in den Vormittagsstunden von 9—2 Uhr.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

## Müller & Pilgram.

Leipzig, Lehrstr. 11. pتر. Leipzig, Café Bauer.

## Bekanntmachung.

Der Gashofbesitzer Albert Lüttich beabsichtigt auf seinem hier **Wausfelderstraße 26** gelegenen Grundstücke eine Schlachtehaus-Anlage zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen, indem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der gedachten Frist Einwendungen in dem gedachten Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Bau-Polizei-Registrierung zur Einsicht bereit.

Zur mündlichen Erörterung der w. rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Commissar des unterzeichneten Stadt-Ausschusses dem Stadt- und Polizei-Rath von Hohl auf

**Montag den 5. Januar fut. Vormittags 11 Uhr**

anberaumt, zu welchem sowohl der Unternehmer, der die Anlage als auch die etwaigen Widersprechenden hierdurch mit der Verwarnung eingeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Halle a. S., den 18. Dezember 1890.

Der Stadt Ausschuss.

Zu meinem Ausverkauf befinden sich noch

**300 Fenster Gardinen,**

b. Meter v. 26—75 Pfg. früher Pr. 45—125 Pfg.

**circa 100 Leppiche,**

b. 4—50 Mark früherer Preis 6—75 Mark.

**Bett- und Sopha-Vorlagen, Angorafelle,**

**Fasstaschen, Bett- und Tischdecken,**

**Sopha- u. Kissendecken,**

die zu erkanntlich billigen Preisen, da bis Februar Alles g. räumt sein muß, ausverkauft werden sollen.

**Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.**



Morgen Mittwoch Abend

**ff. fr. hansschlachtene Würst**

Gust. Friedrich, Bätgasse.

## Zu Weihnachtsgeschenken! Farbenkasten

für Aquarell-, Porzellan- und Oelmalerei,

leer und gefüllt bis zu den allerfeinsten;

Malvorlagen jeder Art, Staffeleien,

Spritzapparate, Platin-Holz-

brandapparate, Kerbschnitt-

apparate.

Alles in gr. Auswahl, ferner fertig gemalte

ff. Ölbe- und Weichenholzsachen, Terracotta-

Basen und Wandteller zc.

Delbilder (kleinere Schweizerlandscapten) und

übermalte Photographien, reizende Neuheiten, empfiehlt

**G. A. Noll, Brüderstr. 5,**

Lager von ff. Holz- u. Terracottafachen zc. zum Bemalen zc., Malutensilien, Emailfarben zc.

## Eine erwünschte Weihnachtsgabe! Drei Grafen von Reinftein.

Roman aus dem 15. Jahrhundert von H. Heise.

Preis gebunden 6 Mark.

Der Stoff dieses gut geschriebenen, gebiegeneu Romans ist zum Theil den Städtechroniken von Halberstadt und Quedlinburg entnommen, die Scene ist unter Herz, und seine köstliche Lust scheint auf die irische, lebenswarme Darstellung fördernd eingewirkt zu haben. Dieser geschichtliche Roman, ein Stücken aus der Zeit des Mittelalters, darf auch der reiferen Jugend in die Hand gegeben werden. (Spann. Courier.)

Pfeffer'sche Buchhandlung (R. Stricker).

Halle, Markt, im „goldnen Ring.“

## „Günstiger Weihnachts-Ginfauf.“

Die zur Concursmasse des Kaufmanns Fr. Erfart von hier

gehörenden Waarenbestände, als:

Schmuckfachen in Gold, Silber, Dable, Eisenbein, Bern-

stein, Granat Carallen, Zeit pp., ferner Goldfächer, Porte-

monnais, Schreibmappen und andere Gegenstände,

werden fortgesetzt in dem gerichtlichen Ausverkauf, **Hallgasse 6,**

Vormittags von 8—1, Nachmittags von 3—7 Uhr, zu jedem annehmbaren Preise weiter veräußert. **J. Ed. Puschel,** Concursverwalter.

Verloos und Loos von H. Reichmann in Halle

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Walhalla-Theater.

Direction: Richard Hubert.

Wittwoch, den 17. Dezember

Letzte Vorstellung.

Mr. Paul Sander, Baudehner

in elektrisch automatischen Puppen.

— **Miss Oceana,** Baudehnerin

auf dem gepanzenen Telegraphen-

draht. — **Die Schwestern Post-**

stell, Ringturnerinnen. — **Die**

**Geschwister Emma und Emil**

**Klös,** Gymnastiker auf dem ge-

tragenen Schwingtrapez.

— **Brothers Mizarelo,** Frosch-

und Salamander-Duo. — **Fräul.**

**Ala Scherz,** Kostüm-Soirette. —

**Herr Alexander Nowakki,** Ge-

sangs-Gumorkist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn

der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

## Victoria-Theater.

Auf Weiteres täglich:

## Die Wichtelmänner.

Geehrte Besucher haben das Recht

ein Kind frei einzuführen.

Anfang Abends 8 Uhr.

Wittwoch, den 18. Dezember 1890:

Bei halben Preisen.

**Kinder-Vorstellung.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Die Direction.

Wittwoch

Herren-

abend.

Nur beste

gar-

antirt

echte

Stoffe

Auswahl-

sendungen.

Reparaturen.

Schirmfabrik

F. Rickelt.

Capotten,

Kopfhüllen

in größter Auswahl, geschmack-

vollste Muster.

**H. Zeise,** Leipzigerstr.

16.

Einen großen Vofsen zurückgekeh-

ter Capotten unter Einkauf.

Carbol-

Theer-Schwefel-Seife

von Bergmann & Co.,

Berlin u. Frankfurt a. M.

übertrifft ihren wahrhaft über-

raschenden Wirkungen für die

Hauptpflege alles bisher dagewesene.

Sie vernichtet unbedingt alle Arten

Hautanschläge wie Flechten,

Finnen, r. Flecken, Mitesser etc.

a St. 50 Pfg. bei **Oscar Ballin,**

Leipzigerstrasse 95/96.

Tägl. fr. Feuerische Würstchen,

Thüringer Knackwürstchen,

ff. Sülze Lachsbrüthen,

Sardellenherbwrst, Trüffel-

leberwurst, gefochte Junge,

Brandenburger Mettwurst,

Ruß. Salat.

Rügenwalder Gänsebrüste

ohne Knochen, Rügenwalder

Gänsefüßen ohne Knochen,

Rügenw. Gänsekeilfleisch,

Gänsefleisch,

div. Vaten, garn. Schüsseln

im besten Arrangement empfiehlt

**W. Nietsch** Leipzigerstr. 75

7500 Mark

auf erste Ader Hypothek unmittel-

bar bei Halle 1. Januar oder 1.

Februar gelocht. Offerten unter **A.**

**10,000** Expedition d. Bl.

Für den Inhaberposten verantwortlich

Gurt Reichmann in Halle.